



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Als der Großvater die Großmutter nahm

Wustmann, Gustav

Leipzig, 1895

Soldatenliebe.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-63293](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-63293)

Ach, wie bald
Schwindet Schönheit und Gestalt!
Thust du stolz mit deinen Wangen,
Die mit Milch und Purpur prangen?
Ach, die Rosen welken all!

Darum still
Füg' ich mich, wie Gott es will.
Nun, so will ich wacker streiten,
Und sollt' ich den Tod erleiden,
Stirbt ein braver Reitersmann.

1824.

Wilhelm Hauff.

Soldatenliebe.

Steh' ich in finst'rer Mitternacht
So einsam auf der stillen Wacht,
So denk' ich an mein fernes Lieb,
Ob mir's auch treu und hold verblich.

Als ich zur Fahne fortgemüßt,
Hat sie so herzlich mich geküßt,
Mit Bändern meinen Hut geschmückt
Und weinend mich an's Herz gedrückt!

Sie liebt mich noch, sie ist mir gut,
Drum bin ich froh und wohlgemuth,
Mein Herz schlägt warm in kalter Nacht,
Wenn es an's ferne Lieb gedacht.

Jetzt bei der Lampe mildem Schein
Gehst du wohl in dein Kämmerlein
Und schickst dein Nachtgebet zum Herrn
Auch für den Liebsten in der Fern'!

Doch wenn du traurig bist und weinst,
 Mich von Gefahr umrungen meinst —
 Sei ruhig, bin in Gottes Hut!
 Er liebt ein treu Soldatenblut.

Die Glocke schlägt, bald naht die Rund'
 Und löst mich ab zu dieser Stund';
 Schlaf wohl im stillen Kämmerlein
 Und denk in deinen Träumen mein!

1824.

Wilhelm Hauff.

Des Kindes Engel.

Es geht durch alle Lande
 Ein Engel still umher;
 Kein Auge kann ihn sehen,
 Doch alles siehet er,
 Der Himmel ist sein Vaterland,
 Vom lieben Gott ist er gesandt.

Er geht von Haus zu Hause,
 Und wo ein gutes Kind
 Bei Vater oder Mutter
 Im Kämmerlein sich findet,
 Da wohnt er gern und bleibt da
 Und ist dem Kindelein immer nah.

Er spielt mit dem Kinde
 So traulich und so fein,
 Er hilft ihm fleißig lernen
 Und stets gehorsam sein.